

**Zeitschrift:** Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker  
= Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of  
Swiss Actuaries

**Band:** 22 (1927)

**Nachruf:** Karl Lutz : 1842-1927

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Karl Lutz †.

(1842—1927.)

Karl Lutz wurde 1842 in Winterthur geboren und trat 1858 in das Lehrerseminar Küsnacht (Zürich) ein. An der 1869 geschaffenen Lehramtsschule bestund er 1871 die Sekundarlehrerprüfung.

Schon neben seiner Tätigkeit im Lehrberufe, ganz besonders aber nach seinem Rücktritt in den Ruhestand, widmete er sich vorzugsweise versicherungstechnischen Studien. Unermüdlich war er in der Erforschung der Sterblichkeit zürcherischer Volksschullehrer sowie auch in dem Aufsuchen von Rechnungsmethoden, deren Anwendung einigermassen Einklang zwischen erwartungsmässigen und effektiven Bilanzierungsergebnissen ergab. So verdanken wir ihm mehrere ausgezeichnete Tafeln über die Mortalität und Aktivität zürcherischer Volksschullehrer sowie auch Untersuchungen über den Einfluss der Wiederverheiratung.

1908 wurde K. Lutz in die Aufsichtskommission der Witwen- und Waisenstiftung zürcherischer Volksschullehrer gewählt und blieb während 19 Jahren deren technischer Experte und Berater. Noch als 80jähriger, trotzdem er nur noch über die geschwächte Sehkraft eines Auges verfügte, arbeitete K. Lutz jeden Vormittag an dem Rechnungswesen seiner ihm zum zweiten Ich gewordenen Stiftung, als deren eifriger Förderer er sich grosse Verdienste erworben hat. Durch die blühende und segensreiche Stiftung hat sich K. Lutz selbst ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Alle die ihn kannten, mussten ihn wegen seines goldlauteren Charakters lieb haben; sie werden dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren. R.